

Wallaby startet zuversichtlich in die NLB

Morgen Sonntag beginnt für die Frauen von Wallaby und die Männer von Phönix Regensdorf die neue Basketball-Saison.

Basketball. – «Unser Ziel ist ein Platz im vorderen Mittelfeld», sagt Katja Hürlimann, die Präsidentin von Wallaby Zürich-Regensdorf. «Allerdings ist es schwierig, abzuschätzen, wie gut manche unserer Gegnerinnen sind.» Der Grund dafür liegt im neuen Ligasystem des Verbandes: Obwohl die Unterländerinnen den sportlichen Aufstieg in die NLB knapp verpasst hatten, wurden sie am grünen Tisch in die höhere Spielklasse befördert. Auf diese Saison hin wurde die NLB mit der nationalen 1. Liga zusammengelegt. Das Leistungsgefälle dürfte dementsprechend gross sein. «Die besten Teams, die mit Ausländerinnen spielen, liegen für uns ausser Reichweite», glaubt Hürlimann. Als Stärke der Regensdorferinnen nennt sie die gute Mi-

schung aus jungen und erfahrenen Spielerinnen. Drei Rücktritte hat man durch drei Neuzugänge kompensieren können.

Auch der Trainer wurde ersetzt: Anstelle von Dimitar Boskov werden die Furtalerinnen neu von Ottó Lukács betreut. Über die Gründe möchte die Präsidentin nicht sprechen. Auch Boskov selbst hält sich bedeckt: «Ich hätte gerne weitergemacht, aber einige Spielerinnen waren anscheinend mit meinem Konzept nicht einverstanden.» Man habe ihm gegenüber nicht mit offenen Karten gespielt, inzwischen sei die Sache jedoch abgehakt. Morgen trifft Wallaby zu Hause auf Seuzach (Wisacher, 15 Uhr). «Ein Gegner, der uns nicht besonders liegt», sagt Hürlimann, «trotzdem gehe ich von einem Sieg aus.»

Phönix Regensdorf will ins Halbfinale

In der nationalen 1. Liga streben die Männer von Phönix Regensdorf die Playoff-Qualifikation an. «Bis in den Halbfinal vorzudringen, wäre schön», sagt Trainer Marcel

Bassot. Ein Aufstieg in die NLB sei zwar sportlich erstrebenswert, aber ohne Sponsoren finanziell kaum machbar. Erneut musste Bassot zahlreiche neue Spieler in die Mannschaft integrieren. Neben Vladimir Ciric und dem zurzeit noch angeschlagenen Vincent Diederich, die beide von den Wildcats Zürich (NLB) zu Phönix gestossen sind, wurden vier Junioren ins Team aufgenommen. Verlassen haben den Verein vier Akteure. Bassot glaubt, die Abgänge kompensieren zu können: «Ich denke, dass wir etwa auf gleichem Niveau spielen wie letzte Saison.»

In den ersten Partien erwartet der Trainer noch keine Wunder: Das Team müsse sich finden und die Junioren bräuchten Zeit, sich an das höhere Tempo zu gewöhnen. Die Stärken seiner Mannschaft sieht er in der Schnelligkeit. Zum Auftakt treten die Furtaler morgen gegen Aufsteiger Zug an (Wisacher, 17:30 Uhr). Denselben Gegner haben sie vor einer Woche im Cup klar mit 98:78 bezwingen können. Bassot möchte zwar nichts versprechen, sagt aber: «Alles andere als ein Sieg wäre enttäuschend.» (skn)